

Freitag, 1. Juni 2012

Berlin und Moskau für politische Lösung in Syrien

Es sollten alle Möglichkeiten genutzt werden, um eine politische und friedliche Lösung des Konflikts in Syrien zu erreichen. Dafür sprachen sich Bundeskanzlerin Angela Merkel und der russische Präsident Wladimir Putin aus, der zu seinem Antrittsbesuch nach Berlin gekommen war.

Merkel und Putin betonten, dass beide Länder den «Annan-Plan» unterstützten. Der Plan des UN-Syrien-Sondergesandten, Kofi Annan, sieht vor: Zusammenarbeit beim politischen Prozess, einen Waffenstillstand, den Zugang für humanitäre Organisationen, die Freilassung politischer Gefangener, Bewegungsfreiheit für Journalisten sowie Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit in Syrien.

Insbesondere im UN-Sicherheitsrat müsse mit aller Kraft daran gearbeitet werden, dass dieser Plan auch umgesetzt werde, sagte die Kanzlerin.

Weitere Themen des Gesprächs waren die bilateralen Beziehungen und das Verhältnis der EU zu Russland.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit weiterentwickeln

Beide Staatschefs würdigten zudem die gute wirtschaftliche Zusammenarbeit und teilten mit, dass die deutsch-russischen Regierungskonsultationen im Oktober in Kasan fortgesetzt werden.

Deutschland möchte Russland vor allen Dingen auch bei der Modernisierung der Industrie unterstützen.

Die Bundeskanzlerin erinnerte daran, dass das deutsch-russische Handelsvolumen sich im Zeitraum 2010-2011 um 29 Prozent erhöht habe und sich weiter positiv entwickle. So sei aus dem North Stream, das als ein rein deutsch-russisches Projekt geplant wurde, heute ein Europäisches geworden. Putin ergänzte, dass noch in diesem Jahr, das russische Gas durch diese Pipeline beim deutschen Endverbraucher ankommen werde und dass man bereits begonnen habe einen zweiten Strang zu planen.

Bundeskanzlerin lehnte Eurobonds erneut ab

Auf Eurobonds angesprochen sagte die Bundeskanzlerin, dass «ordentliche Reformen der Schlüssel seien um die Wettbewerbsfähigkeit



2012-06-01 Merkel-Putin

Bundeskanzlerin Angela Merkel und der russische Präsident Wladimir Putin unterhalten sich auf der Terrasse des Bundeskanzleramtes Foto: Bundesregierung/Bergmann

Europas zu verbessern». Wachstum und solide Finanzen gehörten zusammen. Auch in Deutschland gäbe keine gemeinsamen Staatsanleihen von Bund und Ländern, auch wenn hoch verschuldete Länder solche «Deutschlandbonds» wünschten. Merkel betonte, Deutschland werde alles daran setzen, dass der Euro eine stabile Währung bleibe.

Der russische Präsident betonte, dass man noch nicht genau wisse, was die Eurobonds genau darstellten, was angeboten werde, von wem sie emittiert werden sollen und zu welchen Bedingungen sie herausgegeben werden sollen. Wichtig sei auch, wer dafür aufkomme, wenn andere Länder ihre Verpflichtungen bei den Eurobonds nicht erfüllen. «Wir haben ein großes Interesse daran, dass die europäische Wirtschaft funktioniert», betonte Putin.

Zivilgesellschaft in Russland stärken

Auch die Zivilgesellschaft in Russland und die Entwicklungen, die es dort gibt, waren Themen. Merkel machte deutlich, es bestehe Interesse daran, dass sich die demokratische Vielfalt in Russland auch weiter entwickle. Nur so könne eine «wirklich kräftige Zivilgesellschaft, die die Entwicklung des Landes unterstützt, entstehen.»

2012/2013 Deutschlandjahr in Russland und Russlandjahr in Deutschland

Die Kanzlerin teilte mit, dass in den Jahren 2012/2013 das Deutschlandjahr in Russland und das Russlandjahr in Deutschland stattfinden werde.

Deutschland werde sich bei über 1000 Veranstaltungen in über 50 russischen Städten präsentieren. Auch werde es ein großes gemeinsames Ausstellungsprojekt geben: „Deutsche und Russen - 1000 Jahre Kunst, Kultur und Geschichte“.

Beiderseitiger wirtschaftlicher Austausch - eine Erfolgsgeschichte: Mit 8,7 Prozent Anteil am russischen Außenhandelsvolumen ist Deutschland weiterhin nach China (10,2 Prozent) zweitwichtigster Handelspartner Russlands weltweit. 2011 stieg das Außenhandelsvolumen um 29 Prozent gegenüber dem Vorjahr und erreichte 75 Milliarden Euro, wobei die Exporte nach Russland um 31 Prozent zunahmen, die Importe um 27 Prozent. Wichtigste Exportgüter Russlands waren Rohstoffe, insbesondere Erdöl und Erdgas, außerdem metallurgische und petrochemische Erzeugnisse. Deutschland exportiert vorwiegend Erzeugnisse des Maschinenbaus (21 Prozent), Fahrzeuge und Fahrzeugteile (21 Prozent), elektronische und elektrotechnische Erzeugnisse (15 Prozent) sowie chemische Produkte (9 Prozent).

Mitschrift Pressekonferenz
Pressestatements von Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin
in Berlin

(Die Ausschrift des fremdsprachlichen Teils erfolgte anhand der Simultanübersetzung)

BK'in Merkel: Meine Damen und Herren, ich begrüße heute ganz herzlich den russischen Präsidenten Wladimir Putin bei uns in Berlin. Nach seiner Wiederwahl ist er heute zu einem der ersten Auslandsbesuche nach Berlin gekommen. Wir freuen uns darüber sehr. Dies deutet auch auf die sehr intensiven und guten freundschaftlichen Beziehungen mit Russland hin.

Wir haben natürlich über die bilateralen Beziehungen gesprochen und haben miteinander vereinbart, dass wir im Oktober in Kasan die deutsch-russischen Regierungskonsultationen fortsetzen werden.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern entwickelt sich sehr gut; das ist allgemein von beiden Seiten festgestellt worden.

Deutschland möchte Russland vor allen Dingen auch im Rahmen der Modernisierung der Industrie unterstützen, während wir natürlich auch sehr enge Beziehungen im Rohstoffbereich haben - das Projekt Nord Stream steht beispielhaft dafür.

Wir haben uns auch über Zivilgesellschaft in Russland und über die Entwicklungen, die es dort gibt, unterhalten. Ich habe von meiner Seite aus

deutlich gemacht, dass wir alles Interesse daran haben, dass sich die demokratische Vielfalt in Russland auch weiter entwickeln kann; denn nur so kann meiner Erfahrung nach eine wirklich kräftige Zivilgesellschaft, die die Entwicklung des Landes unterstützt, entstehen.

Wir haben in den Jahren 2012/2013 das Deutschlandjahr in Russland und das Russlandjahr in Deutschland. Deutschland wird sich bei über 1000 Veranstaltungen in über 50 russischen Städten präsentieren, und es wird ein großes gemeinsames Ausstellungsprojekt geben: „Deutsche und Russen - 1000 Jahre Kunst, Kultur und Geschichte“. Ich glaube, dass dies ein großer Höhepunkt sein wird; auch unsere Regierungskonsultationen werden sich da einordnen.

Ich will vielleicht noch eine Zahl zu den Wirtschaftsbeziehungen nennen: Das Handelsvolumen hat gegenüber dem Jahre 2010/2011 um 29 Prozent zugenommen. Das zeigt, wie dynamisch sich hier die Beziehungen wirklich entwickeln.

Russland wird im nächsten Jahr wieder die G20-Präsidentschaft innehaben, das heißt, auch im internationalen Bereich werden wir in diesem Rahmen ganz besonders zusammenarbeiten.

Wir haben auch über die Situation im Euroraum gesprochen. Ich habe noch einmal betont, dass die Bundesrepublik Deutschland alles daransetzt, dass der Euro eine stabile Währung ist und dass wir die Krise, die wir im Augenblick bezüglich der Staatsverschuldung und auch der Wettbewerbsfähigkeit haben, schnellstmöglich überwinden.

Im außenpolitischen Bereich haben wir angesichts der schwierigen Situation natürlich über Syrien gesprochen. Das jüngste Massaker in Al-Hula hat uns noch einmal vor Augen geführt, wie schrecklich die Lage für die Menschen und die Menschenrechtslage in Syrien ist. Wir haben beide deutlich gemacht, dass wir auf eine politische Lösung setzen und dass der Annan-Plan ein Ausgangspunkt sein kann, aber dass mit aller Kraft und mit allem Nachdruck gerade auch im UN-Sicherheitsrat daran gearbeitet werden muss, dass dieser Plan auch umgesetzt werden kann und gegebenenfalls ergänzende politische Aktivitäten entfaltet werden müssen. Wir waren uns darüber einig, dass jedes Land - ich habe das für die Bundesrepublik Deutschland gesagt - alles daransetzt zu verhindern, dass es dort zu einem Bürgerkrieg kommt und dass noch mehr Menschen leiden. Das heißt, wir müssen politisch alles daransetzen, hier

voranzukommen.

Wir begrüßen, dass die nächsten Iran-Gespräche der E3+3 in Moskau stattfinden und haben uns auch darüber ausgetauscht. Wir sind froh, dass die Transnistrien-Initiative im Sinne des Meseberg-Prozesses auch mit dem Präsidenten Putin weitergeführt werden kann.

Insgesamt waren wir also, gemessen an der Zeit, mit all diesen Themen gut beschäftigt und hatten einen sehr intensiven Austausch. Wir werden uns auf dem G20-Gipfel in Los Cabos wiedersehen und dann im Laufe des Jahres auch weitere Gelegenheiten zum Gespräch haben, um die deutsch-russischen Beziehungen weiterzuentwickeln.

Noch einmal herzlich willkommen!

P Putin: Meine sehr verehrten Damen und Herren, gerade eben ist mein sehr ausführliches Gespräch mit Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel zu Ende gegangen. Wie immer war dieses Gespräch produktiv, offen und freundschaftlich.

Bekräftigt haben wir den gegenseitigen Willen, den intensiven politischen Dialog zu führen, der darauf angelegt ist, die Zusammenarbeit zwischen Russland und Deutschland in allen Bereichen zu verstärken.

Ausgetauscht haben wir uns über viele Fragen.

mehr [<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Mitschrift/Pressekonferenzen/2012/06/2012-06-01-merkel-putin.html>]

Wertvoller Vermittler deutscher Kultur und Sprache auf der ganzen Welt Argentinisches Tageblatt wurde mit dem ersten Medienpreis der Stiftung Verbundenheit ausgezeichnet – Ehrenpreis für Prager Zeitung



Berlin. Mit dem ersten Medienpreis „Dialog für Deutschland“ hat die Stiftung „Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“ am Mittwoch in Berlin die in Buenos Aires erscheinende Wochenzeitung „Argentinisches Tageblatt“ ausgezeichnet. Das Blatt habe sich seit seiner Gründung 1887 auch in stürmischer und gefährlicher Zeit stets den Grundsätzen der Freiheit und der Demokratie verpflichtet, sagte Christoph Lanz, Multimedia-Direktor der Deutschen Welle und Sprecher der Jury. Ein Ehrenpreis ging an die „Prager Zeitung“, die seit 1981 erscheint und sich dabei stets aufmerksam und behutsam den Beziehungen zu den deutschsprachigen Nachbarländern gewidmet habe,

Bildunterschrift: Kay Lindemann (Stiftungsvorsitzender), der argentinische Botschafter Victorio Taccetti, Staatssekretärin Dr. Martina Krogmann, Frau Alemann (Herausgeberfamilie), Chefredakteur Stefan Kuhn (Argentinisches Tageblatt), Bundestagspräsident Prof. Dr. Normert Lammert MdB, Fernsehdirektor Christoph Lanz, Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk MdB (Stiftungsratsvorsitzender)



Der Chefredakteur der Prager Zeitung Markus Hundt gemeinsam mit Kay Lindemann (Stiftungsvorsitzender), Staatssekretärin Dr. Martina Krogmann, Fernsehdirektor Christoph Lanz und Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk MdB (Stiftungsratsvorsitzender)

sagte Lanz. Die «Prager Zeitung» sei die erste Auslandspublikation im ehemaligen Ostblock gewesen, die sich neben den Angehörigen einer deutschen Minderheit auch gezielt, zeitgemäß und mit Erfolg deutschsprachigen Geschäftsleuten und Touristen als Lesergruppen widmete.

Der Preis soll eine Ermutigung sein für die oft schwierige Arbeit deutschsprachiger Medien im Ausland sagte der Stiftungsratsvorsitzende und Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen Hartmut Koschyk bei der Übergabe des mit 5000 Euro dotierten Preises. Koschyk kündigte die Absicht der Stiftung an, Medien aus Deutschland als Partner für deutschsprachige Zeitungen im Ausland zu gewinnen. Außerdem wird die Stiftung noch im laufenden Jahr mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes ein Handbuch der deutschsprachigen Medien in aller Welt veröffentlichen, unter anderem um die Zeitungen zu stärken und sie für potentielle Anzeigenpartner interessant zu machen.

Nach den Worten von Bundestagspräsident Norbert Lammert gibt es im Ausland rund 2000 Periodika, die in deutscher Sprache erscheinen. Etwa 100 davon seien Zeitungen im klassischen Sinn, die meisten davon erscheinen wöchentlich, etwa zehn Prozent täglich. Daneben gebe es an die 300 Rundfunk und etwa 50 Fernsehstationen, die in deutscher Sprache ausgestrahlt werden. Sie alle zusammen erreichten ungefähr drei Millionen Menschen.

Lammert bedauerte bei der Preisverleihung, dass der Stellenwert der deutschen Sprache in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich zurückgegangen sei. Hätten beispielsweise noch 2005 fast 17 Millionen Menschen auf der ganzen Welt Deutsch als Fremdsprache gelernt, sei die Zahl im Jahr 2010 bereits um 2,7 Millionen Menschen zurückgegangen. Für die schwindende Bedeutung der deutschen Sprache machte Lammert unter anderem das „aktive und passive Verhalten der Eliten unseres Landes“ verantwortlich. So lasse man beispielsweise zu, dass Englisch als Wissenschaftssprache selbst bei Germanisten an den deutschen Hochschulen längst anerkannt sei. Vor dem Hintergrund der „Leidensgeschichte Rechtsschreibreform“ warf Lammert außerdem der

Politik einen unnötigen Gestaltungsehrgeiz für Dinge vor, für die sie ganz offenkundig nicht zuständig sei. Dem Stiftungsvorsitzenden und Geschäftsführer des Bundesverbandes der Automobilindustrie Kay Lindemann zufolge werden deutschsprachige Medien im Ausland auch im Zeiten des Internets eine Bedeutung haben. Sie seien nicht selten das Lebenswerk kleiner Familienverleger und berichteten über das aktuelle Geschehen aus ihrer eigenen Perspektive. Darüber hinaus würden sie in ihren jeweiligen Erscheinungsländern auch als wichtiger Werbeträger anerkannt. Nach den Worten Lindemanns hatten sich 28 Zeitungen und Zeitschriften aus der ganzen Welt an dem Medienpreis beteiligt. Die Jury setzte sich zusammen aus Vertretern der Deutschen Welle, der Internationalen Medienhilfe (IMH), mehrerer politischer Parteien, des Bundespresseamtes und des Auswärtigen Amtes. Prominenter Juror war außerdem der bekannte TV-Nachrichtenmoderator Dieter Kronzucker.

Die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland wurde 2004 von dem saarländischen Unternehmer Kurt Linster gegründet. Ziel ist es, Maßnahmen zu fördern, die dem Erhalt der deutschen Sprache und Kultur sowie der Völkerverständigung dienen. Die Verleihung des Medienpreises «Dialog für Deutschland» wurde unterstützt von der Dr. Kurt Linster Stiftung, der LEO Stiftung Live 4 Each Other, der KfW Bankengruppe, dem Land Niedersachsen und der Deutschen Lufthansa AG.

Stephan Herbert Fuchs
24.5.2012

Zur Internetseite des Argentinischen Tageblattes gelangen Sie unter

<http://www.tageblatt.com.ar>

Zur Internetseite der Prager Zeitung gelangen Sie unter

<http://www.pragerzeitung.cz/>

Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland

Kölnstraße 76

53757 Sankt Augustin

Telefon: 02241-21071

info@stiftung-verbundenheit.de

www.stiftung-verbundenheit.de

IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)“

Chefredakteur: Andrej Tichomirow.

E-Mail: orenburgerallgemeine@narod.ru Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".